

BERICHT
der Finanz- und Rechnungsprüfungs-Kommission
zum
FINANZPLAN 2010 bis 2014

1. Zusammenfassung

Die Gesamtbeurteilung zur Entwicklung der Finanzlage über die nächsten 5 Jahre ist im Wesentlichen eine Bestätigung der Planungswerte des Vorjahres. Die wesentlichen finanzpolitischen Zielsetzungen des Gemeinderates wie ausgeglichene Rechnungsergebnisse, eine Eigenkapitaldecke in der Grössenordnung von 10% der Ausgaben sowie keine zusätzliche Fremdschulden, werden unter den Voraussetzungen eines unveränderten Steuerfusses nur teilweise, abgeschwächt oder unter Vorbehalt erreicht werden können.

Bei der bestehenden Finanzkraft der Gemeinde muss für die Realisierung der geplanten Investitionen für Bildung, Sicherheit und Verkehr mit einer Zunahme der Fremdverschuldung um rund 10 Mio. Franken gerechnet werden, wenn keine alternativen Finanzierungen in Betracht gezogen werden können. Als Nebeneffekt dieser Entwicklung würden erhöhte Abschreibungen des Verwaltungsvermögens und ein Anstieg der Passivzinsen den negativen Druck auf das Ergebnis der laufenden Rechnung erhöhen.

Die Annahmen und Prognosen bilden die heute erkennbaren oder erwartbaren Einflussgrössen mehrheitlich realistisch ab und lassen sich mit entsprechenden finanzwirtschaftlichen Vergleichswerten wie Zinsentwicklungstrends, etc. bestätigen. Die Planrechnungen bilden vertrauenswürdige Grundlagen für die finanzpolitische Marschrichtung der Einwohnergemeinde Allschwil für die nächsten fünf Jahre.

2. Kommentar

2.1 Annahmen und Prognosen

Die dem Finanzplan zugrunde liegenden Annahmen und Prognosen bilden, grundsätzlich betrachtet, eine verlässliche Basis zur Evaluation der Planrechnung für die Zeitreihe 2010 bis 2014.

Im Kontext mit den Steuererträgen relativiert die FIREKO die Prognosen des Gemeinderates mit folgender Begründung. Der Kanton budgetiert für 2010 einen Rückgang von 6% beim Steuerertrag der natürlichen Personen. Im Finanzplan des Kantons von 2010 bis 2013 wird von 2010 auf 2011 mit einem weiteren Rückgang der Gesamterträge von 3% gerechnet. Eine Trendumkehr wird erst ab 2013 prognostiziert. Im Lichte dieser Entwicklung stufen wir die Erwartungen für eine jährliche, zuzugsbedingte Wachstumsrate von 2% ab 2010 als etwas hoch

ein, weil die Höhe der Gemeindesteuererträge in einer direkten Abhängigkeit zu den Staatssteuererträgen der natürlichen Personen steht. Dies gilt natürlich auch umgekehrt für den Fall einer allfälligen Erhöhung der Staatssteuer, wenn Regierung und Landrat auf die negativen Tendenzen des Finanzhaushaltes mit dieser Massnahme Gegensteuer geben sollten.

2.2 Planung Laufende Rechnung

Der per 1. Januar 2010 in Kraft tretende neue Finanzausgleich (NFA) führt zu substantziellen Verschiebungen in den Positionen Steuerertrag/Finanzausgleich und beim bereinigten Sachaufwand in der Grössenordnung von 4 bzw. 5 Mio. Franken. Der Finanzausgleich wird neu nicht mehr über die funktionalen Strukturen abgerechnet, sondern dem Bereich Finanzen mit einem negativen Saldo direkt belastet. Die wichtigsten Auswirkungen auf den Aufwand ergeben sich beim Verkehr, der stationäre Jugendhilfe und den Ergänzungsleistungen.

Der Kanton wird noch in diesem Jahr die Aufgaben und Ausgaben einer kritischen Überprüfung unterziehen. Die FIREKO stellt sich in diesem Zusammenhang einerseits und mit den beobachtbaren Entwicklungen in der Sozialen Wohlfahrt andererseits die Frage, ob nicht schon im vorliegenden Planzeitraum mit zusätzlichen Belastungen des Gemeindehaushaltes zu rechnen ist. Wir fokussieren in diesem Zusammenhang insbesondere weitere Verschiebungen von oben nach unten, vom Kanton auf die Gemeinden sowie Auswirkungen der demographischen Entwicklung und der ansteigenden Sockelarbeitslosigkeit auf die Sozialkosten.

2.3 Investitionsplanung Einwohnergemeinde

Aus eigener Kraft können im Planungszeitraum 2010 bis 2014 Investitionen von höchstens CHF 4 Mio. finanziert werden. Aus der Umsetzung der Investitionsvorhaben mit Priorität 1 bis 3 resultiert ein Finanzierungsfehlbetrag von CHF 10,8 Mio. Ohne Berücksichtigung der Projektverschiebungen in den Jahren 2008 und 2009, beträgt demzufolge der Selbstfinanzierungsgrad lediglich 63%. In Anbetracht der Dringlichkeit und/oder Wichtigkeit der anstehenden Investitionen im Bereich Sicherheit, Bildung und Verkehr müssen demzufolge Finanzmittel in Form von neuen Schulden oder Auflösung von Reserven des Finanzvermögens zur Deckung der Finanzierungslücke in Kauf genommen werden. Die FIREKO teilt die Meinung des GR nicht, die Selbstfinanzierung „statistisch“ bis zum Jahr 2008 auf 100% auszudehnen, weil latente Risiken in der Infrastruktur zu neuen und zusätzlichen Investitionen im Planungszeitraum führen können. Die Zunahme der Fremdschulden und Abnahme des Eigenkapitals sind deutliche Hinweise darauf, dass konkrete Gegenmassnahmen (kein Ausgabenwachstum über Teuerung, Leasing Fuhrpark Regiebetriebe, Kooperationsmodelle für Informatikbetrieb, usw.) zur Entspannung der Finanzlage angedacht werden müssen.

2.4 Spezialfinanzierungen

Zur Finanzlage der drei Spezialfinanzierungen Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallbeseitigung hat die FIREKO mit Ausnahme der ersteren keine besonderen Bemerkungen. Die Finanzpläne für Abwasser und Abfall weisen einen gesunde Struktur aus, verfügen über eine ausreichende Selbstfinanzierung und Eigenmittel hinterlegung und weisen positive Ergebnisse der laufenden Rechnung aus.

In der Beurteilung der Finanzlage der Wasserversorgung kommt die FIREKO zum Schluss, dass mit Gebührenerhöhungen zum Abbau der Nettoverschuldung und zur besseren Ausstattung mit Eigenkapital nicht bis 2012 zugewartet werden sollte. Es wird angeregt, die Gebührenanpassung bereits für das Rechnungsjahr 2011 zu prüfen, damit die Finanzstruktur der Wasserversorgung schneller und nachhaltig an die diesbezüglichen Verhältnisse der beiden anderen Spezialfinanzierungen ausgerichtet werden kann.

Antrag

Die Finanz- und Rechnungsprüfungskommission beantragt dem Einwohnerrat den Finanzplan 2010 bis 2014 zur Kenntnis zu nehmen.

Der vorliegende Bericht wurde von der Kommission am 5. November 2009 einstimmig genehmigt.

Allschwil, 5. November 2009

Finanz- und Rechnungsprüfungskommission

Hans-Peter Tschui
Präsident

Stephan Wolf
Vize-Präsident

An der Sitzung haben teilgenommen:

Barbara Selinger (SP/EVP)
Christoph Benz (SP/EVP) als Ersatz für Semra Sakar (SP/EVP)
Julia Gosteli (Grüne)
Jérôme Mollat (FDP/Grünliberale)
Stephan Wolf (CVP)
Pascale Uccella (SVP) als Ersatz für Réne Imhof (SVP)
Hans-Peter Tschui (SVP)